

Kommunalbetriebe Emmerich am Rhein (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2010

1. Geschäftsverlauf der Betriebszweige

Die geschäftliche Entwicklung der Kommunalbetriebe Emmerich am Rhein (KBE) verlief 2010 insgesamt ähnlich wie im Vorjahr. Jedoch liegt das Jahresergebnis in Höhe von T€ 1.091 um insgesamt T€ 85 über dem Vorjahresgewinn. Damit wurde auch das im Nachtragsplan 2010 prognostizierte Ergebnis um T€ 184 überschritten. Das Gesamtergebnis hätte sogar noch besser sein können, wenn nicht durch die Umstellung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsregelungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 01. Januar 2010 einmalig eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit vorzunehmen gewesen wäre.

Im Betriebszweig Verwaltung sind die spartenübergreifenden Aufwendungen zusammengefasst. Hier wäre z. B. das ausgewiesene Jahresergebnis des Vorjahres erzielt worden, wenn nicht die o.g. außerordentlichen Aufwendungen zu einer Verschlechterung von T€ 47 geführt hätten. Zudem setzte sich im Jahr 2010 die Verringerung der Zinsüberschüsse durch die Anlage von Festgeldern fort. Konnte in 2009 noch ein Zinsgewinn von T€ 33 aus der Anlage von Festgeldern erzielt werden, so betrug der in 2010 realisierte Zinsgewinn lediglich noch T€ 3. Ursache hierfür waren neben einem geringeren Anlagevolumen auch die gesunkenen Zinssätze.

Verantwortlich für den insgesamt positiven Jahresabschluss der KBE ist in erster Linie das Ergebnis im Betriebszweig Abwasser. Hier konnte das Ergebnis um ca. T€ 310 auf T€ 1.484 gesteigert werden. Durch eine Anhebung der Abwassergebühr zum 01. Januar 2010 um 4 % und unerwartete Mehreinnahmen im Bereich der Großeinleiter stiegen die Umsatzerlöse in dieser Sparte um T€ 840. Zudem hat die TWE GmbH ihr Betriebsführungsentgelt zu Beginn des Jahres um 2,3 % (= ca. T€ 100) gesenkt. Gleichwohl wurde dieser Rückgang durch den Anstieg der Forfaitierungskosten um ca. T€ 150 mehr als kompensiert.

Im Betriebszweig „Straßenreinigung/Winterwartung“ ging das Jahresergebnis witterungsbedingt fast um weitere T€ 100 gegenüber dem Vorjahr zurück. Den Mehraufwendungen für den Winterdienst durch Personalkosten (+ T€ 43) und den Kauf von Streusalz (+ T€ 28) stand zudem ein Rückgang der Umsatzerlöse um ca. T€ 26 gegenüber. Dieser Rückgang war ausschließlich darauf zurück zu führen, dass für das Jahr 2009 nach den gesetzlichen Vorgaben des KAG eine Gebührensenkung in diesem Betriebszweig vorgenommen werden musste, die auch für 2010 noch Bestand hatte. Das Zusammentreffen von sinkenden Gebühren und erheblichen Mehraufwendungen für den Wintereinsatz führt nun dazu, dass statt der im Nachtrag für 2010 erwarteten Unterdeckung von - T€ 126 das Ergebnis sogar auf - T€ 219 abgesunken ist. Hieraus resultiert für die Folgejahre ein erhöhter Handlungsbedarf.

Verschlechtert hat sich auch die Lage im Betriebszweig Abfall. Hier fallen neben der allgemeinen Kostensteigerung auch die einmaligen o. g. Sonderposten ins Gewicht. Bis Ende des Jahres 2007 war in diesem Betriebszweig in der Gebührenrücklage eine Überdeckung in Höhe von T€ 300 aufgelaufen. Dies führte zu einer Senkung der Gebührensätze, so dass der Betriebszweig in den Folgejahren stets negativ abschloss. Mit dem ausgewiesenen Verlust von T€ 95 für 2010 ist die Gebührenrücklage nunmehr nahezu aufgezehrt. Eine zunächst für das Jahr 2011 vorgesehene Gebührenanpassung konnte jedoch gemildert werden, da für das laufende Jahr die Erlöse aus der Papierverwertung nicht unerheblich angehoben wurden.

Die städtischen Friedhöfe schließen erstmals seit 3 Jahren wieder mit einem negativen Ergebnis von - T€ 79 ab. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Verschlechterung in Höhe von ca. T€ 100. Bisher wurden die Friedhofsgebühren von der Stadt Emmerich am Rhein erhoben. Durch eine nach der Einführung von NKF notwendig gewordene einmalige Saldenabstimmung haben sich die Umsatzerlöse um ca. T€ 30 verringert. Hinzu kamen allgemeine Preissteigerungen wie auch erstmalig Kosten für Abschreibung und Verzinsung des fertig gestellten Verwaltungsgebäudes auf dem Friedhof. Auch hier wirken sich die außerordentlichen Aufwendungen mit ca. T€ 37 negativ auf das Gesamtergebnis aus.

In den nicht über Gebühren finanzierten Betriebszweigen Bauhof und Grünflächenunterhaltung wurde der von der Stadt Emmerich am Rhein vorgegebene Haushaltsansatz in Höhe von T€ 3.045 erstmalig nennenswert um T€ 108 überschritten. Hierfür sind in erster Linie die nicht erwarteten Kosten für die Beseitigung von Schäden, die durch den Orkan „Olivia“ im Juli 2010 entstanden sind, verantwortlich. Diese Kosten in Höhe von T€ 145 konnten nur teilweise durch die Einschränkung von vorgesehenen Unterhaltungsmaßnahmen im Straßenbau (Rückgang beim Materialaufwand um ca. T€ 140) reduziert werden. Zudem hat der Einsatz des Personals für den Winterdienst im Jahr 2010 für einen Rückgang der Personalkosten gesorgt, obwohl die Personalstärke unverändert geblieben ist. Aber auch in dieser Sparte sind die oben mehrfach beschriebenen Sondereffekte für eine Verschlechterung des Ergebnisses um T€ 53 verantwortlich.

Dennoch kann zusammenfassend das Jahresergebnis der KBE insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der primär im Abwasserbereich erwirtschaftete bilanzielle Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.091 versetzt die KBE auch 2010 in die Lage, einen Betrag von T€ 982 als Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an den Haushalt der Stadt Emmerich abzuführen.

2. Lage des Betriebs

2.1. Vermögenslage

Bei einer nur um 3,3 % gestiegenen Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote mit rd. 29 % nur geringfügig gesunken.

In 2010 sind rd. 4,7 Mio. € (i.V. 3,5 Mio. €) im Anlagevermögen investiert worden, davon entfielen rd. 3,2 Mio. € und damit rd. 68 % des Investitionsvolumens auf das Kanalnetz des Betriebs. Mit rd. 1,4 Mio. € bildete das Klärwerk einen weiteren Investitionsschwerpunkt.

Das Anlagevermögen, dessen Anteil an der Bilanzsumme wie im Vorjahr rd. 96 % beträgt, wurde nahezu vollständig gleichfristig finanziert.

2.2. Finanzlage

Im Rahmen einer zusammengefassten Kapitalflussrechnung stellt sich die Finanzlage wie folgt dar:

	<u>2 0 1 0</u>	<u>2 0 1 1</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Cash-Flow		
- aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 2.202	+ 2.449
- aus der Investitionstätigkeit	-	- 134
- aus der Finanzierungstätigkeit	- 2.367	- 2.871
Veränderung der Finanzmittel	- 728	- 556
Finanzmittel am Bilanzstichtag	<u>1.161</u>	<u>605</u>

Die Investitionen des Abwasserbetriebs werden ganz überwiegend durch einen Dritten erstellt und vorfinanziert, sodass unmittelbare Zahlungsvorgänge damit nicht verbunden sind.

Von dem für 2011 geplanten Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt T€ 4.372 entfallen rund 85 % auf den Abwasserbetrieb. Die fristenkongruente Finanzierung der Investitionsvorhaben kann als gesichert angesehen werden.

Die finanziellen Verpflichtungen wurden stets pünktlich erfüllt.

2.3. Ertragslage

Das Jahresergebnis lässt sich wie folgt aus dem Betriebsergebnis überleiten:

	<u>2 0 1 0</u>	<u>2 0 1 1</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Betriebsergebnis	2.449	2.804
Finanzergebnis	-	-
neutrales Ergebnis	- 1.443	- 1.583
	<u>0</u>	<u>130</u>
Jahresergebnis	<u>+ 1.006</u>	<u>+ 1.091</u>

Die Ertrags- und Aufwandsstruktur ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert geblieben. Im neutralen Ergebnis werden die aus den Änderungen durch das BilMoG resultierenden Aufwendungen dargestellt.

Das Betriebsergebnis des Gesamtbetriebs wird wie im Vorjahr nahezu ausschließlich durch den Betriebszweig Abwasser erwirtschaftet.

Die Ergebnisse der in 2009 vorgenommenen Stellenbewertung wurden in 2010 umgesetzt. Bis auf 2 Beamte werden alle Mitarbeiter nach dem TVöD abgerechnet. Gegenüber 2009 waren in 2010 4 Mitarbeiter ganzjährig befristet eingestellt. Zudem befinden sich 5 Mitarbeiter mit Altersteilzeitregelung in der Freizeitphase. Insgesamt liegt der Personalaufwand bei einer um einen Mitarbeiter geringeren durchschnittlichen Beschäftigungszahl auf dem Vorjahresniveau.

Aufgrund der nahezu vollständigen Investitionsfinanzierung mit verzinslichem Fremdkapital sowie durch den Rückgang der Zinserträge hat sich das negative Finanzergebnis um T€ 140 auf T€ 1.583 erhöht.

Unsere wirtschaftliche Lage ist insgesamt als zufriedenstellend zu bezeichnen.

3. Risikobericht

Die KBE ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Emmerich am Rhein. In dieser Eigenschaft unterliegt sie weitestgehend nicht den allgemein vorhandenen Risiken der Privatwirtschaft. Die Erlöse sind wegen der gesetzlich vorgegebenen Finanzierung aus Gebühren bzw. durch die Abdeckung der Fehlbeträge in den Betriebszweigen Straßen- und Grünflächenunterhaltung durch Haushaltsmittel grundsätzlich gesichert. Eine Konkurrenzsituation im herkömmlichen Sinne liegt nicht vor, da die KBE gesetzliche Pflichtaufgaben der Gemeinde wahrnimmt und somit ein Gebietsmonopol besitzt. In den Betriebszweigen Abwasser und Abfall bedienen sich die KBE Dritter mit der Durchführung dieser Aufgaben.

Gleichwohl ist die KBE der sich aus § 10 Abs. 1 EigVO NRW ergebenden Verpflichtung durch die Erfüllung der Mindestanforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem nachgekommen.

4. Voraussichtliche Entwicklung für das Jahr 2011

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, dass der im Wirtschaftsplan 2011 festgeschriebene planmäßige Geschäftsverlauf auch tatsächlich eintreten wird. Die maßgebende Entwicklung im Betriebszweig Abwasser birgt Risiken für den Jahresabschluss 2011. Ursächlich hierfür ist der Sachverhalt, dass es im März dieses Jahres zu einer Überschreitung der Grenzwerte für die städtische Kläranlage gekommen ist. Dies hat zwangsläufig eine nicht unerhebliche Erhöhung der Abwasserabgabe zur Folge. Die Frage der Kostenverteilung und Zuordnung ist zurzeit noch völlig offen. Über die weitere Entwicklung wird der Betriebsausschuss zu gegebener Zeit informiert werden.

Mit Ausnahme der Aufwendungen für die Abwasserabgabe wird jedoch auch im Betriebszweig Abwasser letztendlich mit einem planmäßigen Geschäftsverlauf gerechnet. Die zu Beginn des Jahres vorgenommene Anpassung der Gebührensätze und die unveränderte Höhe des Betriebsführungsentgeltes der TWE GmbH werden die Entwicklungen in dieser Sparte positiv beeinflussen. Kritisch hingegen sind jedoch die stetig steigenden Aufwendungen aus der Investitionsfinanzierung. In diesem Jahr wird mit einem weiteren Anstieg der Kosten für Abschreibung und Verzinsung um T€ 300 gerechnet. Dadurch wird das Ergebnis insgesamt nachhaltig und langfristig belastet werden. Vor dem Hintergrund der o. g. Problematik hinsichtlich der Abwasserabgabe kann zurzeit zur Gebührenentwicklung in 2012 noch keine verbindliche Aussage getroffen werden.

Äußerst kritisch stellt sich die Situation im Betriebszweig Straßenreinigung dar. Bereits für dieses Jahr wurde die Gebühr für die Winterwartung erheblich angehoben. Da jedoch das Ergebnis für 2010 noch schlechter ausfiel als erwartet und auch schon in diesem Jahr nicht unerhebliche Kosten für die Winterwartung angefallen sind, muss stark bezweifelt werden, dass diese Gebührenanhebung ausreichen wird, die aufgelaufene Kostenunterdeckung auszugleichen. Deshalb wird voraussichtlich auch für das Jahr 2012 eine Gebührenanpassung unvermeidlich bleiben.

Im Betriebszweig Abfall wurde die Gebühr zu Beginn dieses Jahres geringfügig angehoben. Ob diese Anhebung bei gleichzeitiger Verbesserung der Erlössituation bei der Papierverwertung ausreichen wird, die Gebühr auch für das Jahr 2012 konstant zu halten, ist derzeit noch nicht absehbar. Hier bleibt zunächst die allgemeine Entwicklung für das Jahr 2011 abzuwarten.

Die bereits im Wirtschaftsplan 2011 prognostizierte Unterdeckung im Betriebszweig Friedhöfe ist in der Tat in der Höhe von - T€ 79 für 2010 so eingetreten. Für 2011 sind jedoch in dieser Sparte nicht einmalige Faktoren wie die Umstellung von NKF oder die außerordentlichen Aufwendungen für Personalkosten zu erwarten, so dass mit einer Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr gerechnet wird. Die weitere Entwicklung insbesondere auf der Erlösseite bleibt in dieser Sparte abzuwarten, so dass zum Ende des Jahres hin entschieden werden muss, ob eine Anpassung erforderlich sein wird.

Die Stadt Emmerich am Rhein hat in den letzten Jahren den Haushaltsansatz für die Unterhaltung der städtischen Straßen- und Grünflächen trotz teilweise deutlich gestiegener Kosten für Personal und Material unverändert gelassen. Angesichts der derzeitigen Haushaltslage wurde dieser Ansatz sogar für das laufende Jahr weiter gekürzt. Wegen den hohen Festkosten sind Einsparungen letztendlich nur durch Einschränkungen im Unterhaltungsaufwand zu erzielen. So werden im laufenden Jahr die Pflegestandards gesenkt und Maßnahmen der Straßenunterhaltung gestreckt. Auf diese Weise wird versucht, die vorgegebenen notwendigen Einsparungen zu erzielen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Emmerich am Rhein, 31. März 2011

Kommunalbetriebe Emmerich am Rhein (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Gruyters
Betriebsleiter